

THEMA DER WOCHE

Gute Zuschüsse bei Sanierung

Steigende Kosten der Baumaterialien, rares Bauland, überteuerte Mietwohnungen und eine lang anhaltende Krise. Wohnbau-Landesrätin Andrea Klambauer (NEOS) im LN-Gespräch.

Redaktion: Die Miete für eine 90-m²-Wohnung beträgt im Lungau rund 900 Euro und mehr. Wer kann sich das leisten?

Andrea Klambauer: Geförderte Mietwohnungen sind zumeist günstiger und es kann die Wohnbeihilfe des Landes beantragt werden. Mit diesem Zuschuss werden 25 Millionen Euro jährlich an Mietkosten übernommen, damit der Aufwand, der für das Wohnen bezahlt werden muss, leistbar bleibt. Es ist uns darüber hinaus mit dem Mietensenkungsprogramm gelungen, die Mieten von 10.000 Wohnungen im Bundesland dauerhaft zu stabilisieren. Das war ein wichtiger Schritt und in dieser Weise setze ich mich weiterhin dafür ein, dass leistbare Wohnungen in allen Bezirken gebaut werden und zur Verfügung stehen.

Wie liegen die Preise im Lungau im Vergleich mit den anderen Bezirken?

Die Bruttoentgelte liegen tendenziell etwas günstiger als in den anderen Bezirken, und dies ist vor allem auf die niedrigeren Grundkosten zurückzuführen. Der Preisvorteil bei geförderten Mietwohnungen im Lungau, im Vergleich zu jenen in anderen Bezirken, liegt zwischen rund 0,50 Euro und 1,00 Euro je m² Wohnnutzfläche pro Monat.

Welche Mietzuschüsse gibt es aktuell?

Das Land gewährt eine Wohnbeihilfe in geförderten Mietwohnungen bzw. eine erweiterte Wohnbeihilfe für andere Wohnungen, die jedoch bestimmte Voraussetzungen erfüllen müssen. Die Wohnbeihilfe kann bis zu 100 Prozent des Hauptmietzinses, Mietzins ohne Betriebskosten und Umsatzsteuer, betragen. Ob, und wenn ja, wie viel an Wohnbeihilfe tatsächlich ge-



Im Bild Wohnbau-Landesrätin Andrea Klambauer.

BILD: ROBERT RATZER

währt werden kann, richtet sich nach dem Einkommen und den Gegebenheiten im konkreten Einzelfall. Darüber hinaus kann allenfalls noch eine Unterstützung im Rahmen des Sozialunterstützungsgesetzes gewährt werden. Dafür ist das Sozialressort bzw. die Bezirksverwaltungsbehörde zuständig.

Auch Bauland ist im Lungau rar. Welchen Weg will man dahingehend einschlagen, um junge Menschen in der Region zu halten?

Aus Sicht der Wohnbauförderung fokussieren wir uns auf den verdichteten Wohnbau. Wir können nicht jedem jungen Men-

schen ein Einfamilienhaus mit großem Garten in Aussicht stellen, wenn wir die Zersiedelung und den Flächenverbrauch in den Griff bekommen wollen. Um geförderten Wohnbau realisieren zu können, braucht es Gemeinden, die in ihrer Verantwortung für die Raumordnung bereits Flächen dafür vorsehen. Die gesetzlichen Voraussetzungen gibt es und es braucht den Willen zur Umsetzung. Wenn solche Flächen vorgesehen sind, dann kann bei Bedarf jedenfalls geförderter Wohnbau errichtet werden. Die Qualität in diesen Wohnungen ist hervorragend. Bei verdichtetem Wohnbau lässt sich auch eine Anbindung an den öf-

fentlichen Verkehr besser lösen.

Förderungen bei Neubau oder Sanierung. Wo findet man eine Übersicht?

Das Land Salzburg fördert neben den Mietwohnungen auch den Kauf von Eigentumswohnungen, die Errichtung von Häusern und die Sanierung bestehender Wohnungen. Insgesamt beträgt das jährliche Budget 150 Millionen Euro dafür. Ich empfehle, die Informationen auf der Seite <https://www.salzburg.gv.at/wohnen> nachzulesen. Besonders attraktiv sind derzeit die Förderung für Sanierungen, die wir deutlich ausbauen möchten, und die Kaufförderung für Eigentumswohnungen.

Hannes Perner